

2 Wesentliche Inhalte des Prüfungsberichts im Sinne von § 114 Abs. 4 Satz 2 GemO

Nach § 114 Abs. 4 Satz 2 in Verbindung mit § 43 Abs. 5 GemO hat der Bürgermeister den Gemeinderat (mindestens) über den wesentlichen Inhalt des Prüfungsberichts zu unterrichten. Mit der Bekanntgabe des folgenden Kapitels 2 kann dieser Informationspflicht genügt werden. Auf ein entsprechendes Verlangen ist jeder Gemeinderätin und jedem Gemeinderat Einsicht in den Prüfungsbericht zu gewähren. Zu den datenschutzrechtlichen Belangen u.a. siehe Kapitel 1 (Allgemeine Hinweise).

2.1 Finanzielle und wirtschaftliche Verhältnisse

2.1.1 Gemeinde

Durch die Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens von der Kameralistik auf die Kommunale Doppik zum 01.01.2013 umfasste der Prüfungszeitraum neben drei kameraleen Jahren (2010 bis 2012) erstmals auch zwei doppische Jahre (2013 und 2014).

Kamerale Haushaltsjahre

Verwaltungshaushalt

Die Ertragskraft des Verwaltungshaushalts hat sich gegenüber dem vorangegangenen Prüfungszeitraum im Jahresdurchschnitt von 165 EUR/Einw. auf 91 EUR/Einw. verschlechtert, während der durchschnittliche überörtliche Vergleichswert bei 174 EUR/Einw. lag. Das schwache Ergebnis 2010 (- 1.703 EUR) ist im Wesentlichen auf zeitversetzte Effekte des kommunalen Finanzausgleichs nach dem steuerstarken Jahr 2008 zurückzuführen. Bis zum 31.12.2012 haben sich die steueraufkommens- und finanzausgleichsbedingt stärker schwankenden Nettosteureinnahmen¹ von ihren Einbrüchen in den Jahren 2009 und insbesondere 2010 wieder erholt und 2012 ein leicht überdurchschnittliches Niveau erreicht (+ 7 %). Der einigermaßen stabile Zuschussbedarf des Verwaltungs- und Betriebsbereichs² war stets (zwischen 9 % und 15 %) überdurchschnittlich.

¹ Steuern zzgl. allgemeine Finanzaufweisungen abzgl. steuerkraftabhängiger Umlagen.

² Betriebsausgaben, Sonstige Ausgaben und Finanzausgaben abzgl. Betriebseinnahmen, Sonstige Einnahmen und Finanzeinnahmen - ohne innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten.

Vermögenshaushalt

Im Vermögenshaushalt sind die Investitionen und Investitionszuschüsse von 5,6 Mio. EUR zu 87 % (4.485 TEUR) mit Eigenmitteln¹ und zu 13 % (755 TEUR) mit Krediten finanziert worden. Von den Eigenmitteln entfielen 1.292 TEUR bzw. rd. 23 % des Investitionsvolumens auf die Nettoinvestitionsraten². Bei neuen Kreditaufnahmen von 755 TEUR in 2010 und 889 TEUR ordentlichen Tilgungen, haben sich die Schulden der Gemeinde im Kämmereihaushalt auf 3.606 TEUR vermindert. Einwohnerbezogen haben sie den Landesdurchschnitt zum 31.12.2012 um 92 EUR/Einw. bzw. rd. 25 % übertroffen. Unter Einbeziehung der Schulden der Eigenbetriebe hat die Gesamtverschuldung der Gemeinde am 31.12.2012 mit 14.308 TEUR (1.801 EUR/Einw.) um mehr als das Doppelte über dem Landesdurchschnitt (829 EUR/Einw.) gelegen. Die allgemeine Rücklage hat zum Ende des kameralen Prüfungszeitraums 2.128 TEUR betragen.

Kommunale Doppik

Ergebnisrechnung

In den ersten beiden doppelischen Haushaltsjahren sind die Nettodeckungsmittel³ im Vergleich zu 2012 um rd. 700 TEUR (in 2013) bzw. 800 TEUR (in 2014) zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich der bereinigte Zuschussbedarf des Verwaltungs- und Betriebsbereichs⁴ um 400 TEUR und 900 TEUR deutlich erhöht. Dennoch ist es der Gemeinde gelungen, den Ressourcenverbrauch (Abschreibungen abzgl. Auflösungen von Sonderposten und Zuschreibungen) jeweils voll zu erwirtschaften und mit positiven ordentlichen Ergebnissen von 503 TEUR und 57 TEUR abzuschließen. Unter Berücksichtigung der Sonderergebnisse (2013: 487 TEUR, 2014: 393 TEUR; hauptsächlich aus Grundstücksgeschäften) konnten den Ergebn isrücklagen Überschüsse von insgesamt 1.440 TEUR zugeführt werden.

¹ Einschl. Investitionszuwendungen, die zur Vergleichbarkeit mit der Betrachtungsweise in der Kommunalen Doppik den Eigenmitteln zugeordnet wurden.

² Zuführungen zum bzw. vom Vermögenshaushalt abzgl. ordentlicher Tilgungen.

³ Steuern zzgl. allgemeine Finanzzuweisungen abzgl. steuerkraftabhängiger Umlagen.

⁴ Betriebsaufwendungen, Sonstige Aufwendungen und Finanzaufwendungen abzgl. Betriebserträge, Sonstige Erträge und Finanzerträge - **ohne** Abschreibungen, Auflösungen von Sonderposten und Zuschreibungen.

Finanzrechnung

Der neben den um Abschreibungen, Auflösungen von Sonderposten und Zuschreibungen bereinigten ordentlichen Ergebnissen (2013: 1.433 TEUR, 2014: 983 TEUR) mit der bisherigen kameralen allgemeinen Zuführung zum bzw. vom Vermögenshaushalt noch am ehesten vergleichbare Zahlungsmittelüberschuss (bzw. -bedarf) der Ergebnisrechnung, hat mit Überschüssen von 1.402 TEUR (2013) und 760 TEUR (2014) abgeschlossen. Die Investitionen und die Investitionszuschüsse von 5,8 Mio. EUR sind zu 93 % mit Eigenmitteln und zu 7 % (413 TEUR) mit Krediten finanziert worden. Von den Eigenmitteln entfielen wiederum 1.541 TEUR bzw. rd. 26 % des Investitionsvolumens auf die Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel¹. Schließlich hat der Zahlungsmittelbestand von 2.949 TEUR (Stand 01.01.2013) um 532 TEUR auf 2.417 TEUR abgenommen.

Vermögensrechnung und Verschuldung

Die Bilanzsumme ist in der Zeit vom 01.01.2013 (Aufstellung der Eröffnungsbilanz) bis zum 31.12.2014 um 1,6 Mio. EUR (+ 3 %) auf 58,4 Mio. EUR gestiegen. Auf der Aktivseite war die Entwicklung maßgeblich von der investitionsbedingten Zunahme des Sachvermögens (+ 1.868 TEUR) bestimmt, während sich das Finanzvermögen (insbesondere der Zahlungsmittelbestand) finanzierungsbedingt verringert hat (- 409 TEUR). Auf der Passivseite hat die Kapitalposition ergebnisbedingt um 1.440 TEUR zu- und die Sonderposten sowie die Rückstellungen auflösungs- bzw. entnahmebedingt um 413 TEUR und 303 TEUR abgenommen. Das Anwachsen der Verbindlichkeiten (+ 785 TEUR) ist bei zurückgegangenen Krediten (- 208 TEUR) vor allem auf höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+ 826 TEUR) zurückzuführen.

Bei neuerlichen Kreditaufnahmen von 413 TEUR in 2014 und 621 TEUR ordentlichen Tilgungen, haben sich die Schulden der Gemeinde im Kämmereihaushalt bis zum 31.12.2014 auf 3.398 TEUR weiter vermindert. Einwohnerbezogen haben sie den Landesdurchschnitt zuletzt um 72 EUR/Einw. bzw. rd. 21 % übertroffen. Unter Einbeziehung der Schulden der Eigenbetriebe hat die Gesamtverschuldung der Gemeinde Ende 2014 mit 12.904 TEUR (1.594 EUR/Einw.) um rd. 81 % über dem Landesdurchschnitt (879 EUR/Einw.) gelegen.

¹ Zahlungsmittelüberschuss bzw. -bedarf der Ergebnisrechnung abzgl. ordentlicher Tilgungen.

Haushaltsjahr 2015 und weitere Finanzplanung bis 2019

Zur Zeit der überörtlichen Prüfung ist die Verwaltung für das Haushaltsjahr 2015 dank höherer Steuern und Finanzzuweisungen von einem positiven ordentlichen Ergebnis von rd. 1,4 Mio. EUR (anstatt der geplanten - 392 TEUR) ausgegangen. Beim Sonder- und folglich Gesamtergebnis wurde mit Überschüssen von 0,7 Mio. EUR bzw. 2,1 Mio. EUR gerechnet.

Für den Finanzplanungszeitraum 2016 bis 2019 werden weiter steigende Nettodeckungsmittel erwartet, die mit den gleichfalls zunehmenden Betriebszuschüssen Schritt halten könnten. Bei prognostizierten ordentlichen Ergebnissen zwischen 77 TEUR und 321 TEUR würde der Ressourcenverbrauch auch im weiteren Finanzplanungszeitraum jeweils voll erwirtschaftet werden können.

Die Investitionen und Investitionszuschüsse von 13,5 Mio. EUR sollten zu 94 % (12.717 TEUR) mit Eigenmitteln und zu 6 % mit Krediten (750 TEUR in 2016) finanziert werden. Von den Eigenmitteln würden wiederum 4.815 TEUR bzw. rd. 36 % des Investitionsvolumens auf die Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel entfallen. Bei Kreditaufnahmen von 750 TEUR und ordentlichen Tilgungen von 1.151 TEUR wäre die Verschuldung des Kämmereihaushalts nach dem Anstieg 2016 wieder rückläufig. Schließlich würde der Zahlungsmittelbestand um 2.467 TEUR auf 4.884 TEUR zunehmen. Jedoch zeichneten sich auch beim Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts für 2015 (rd. 2,6 Mio. EUR anstatt 583 TEUR), den Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel (rd. 2,2 Mio. EUR anstatt 226 TEUR) und dem Zahlungsmittelbestand zum 31.12.2015 (rd. 1,5 Mio. EUR anstatt - 546 TEUR) deutliche Verbesserungen ab.

Fazit

Die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde waren im Prüfungszeitraum 2010 bis 2014 nach den Anforderungen einer gesicherten stetigen Aufgabenerfüllung im Ganzen geordnet.

Auch nach der mittelfristigen Finanzplanung würde der Ressourcenverbrauch voll erwirtschaftet und damit der intergenerativen Gerechtigkeit Rechnung getragen werden können.

Angesichts örtlich nur bedingt beeinflussbarer Nettodeckungsmittel, die gegenwärtig von der guten konjunkturellen Lage profitieren, jederzeit aber auch wieder zurückgehen könnten, gilt es, dem nach der Finanzplanung steigenden Zuschussbedarf im Verwaltungs- und Betriebsbereich entgegenzuwirken und die vorhandenen Mittel weiterhin

sparsam und wirtschaftlich einzusetzen (§ 77 Abs. 2 GemO). Letzteres ist insbesondere auch für das mittelfristige Investitionsprogramm maßgebend, in dem bisher noch keine größeren Investitionen für die Weiterentwicklung des Schulbereichs berücksichtigt sind.

(Rdnrn. 1 bis 15)

2.1.2 Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung

Gemäß der Zielsetzung des Eigenbetriebs ist in den Jahren 2010 bis 2014 nur ein geringer saldierter Gewinn von 43 TEUR ausgewiesen worden.

Der um die Ertragszuschüsse gekürzte Wert des langfristig gebundenen Vermögens ist um 805 TEUR bzw. 8,4 % zurückgegangen, die langfristigen Finanzierungsmittel sind um 1.715 TEUR bzw. 17,6 % deutlich gesunken. Dadurch hat sich gegenüber der zum 31.12.2009 bestehenden Überfinanzierung des langfristigen Vermögens von 207 TEUR zum 31.12.2014 eine Unterfinanzierung von 703 TEUR ergeben. Bei einer um die Ertragszuschüsse gekürzten Bilanzsumme von 8.986 TEUR entspricht dies einem Anteil von 7,8 %, so dass die Finanzlage zum 31.12.2014 nicht mehr ausgewogen war. Dies zeigt sich auch an den hohen Kassenkrediten von 832 TEUR zum 31.12.2014.

Nach der Finanzplanung würde die Unterfinanzierung des langfristigen Vermögens zum 31.12.2019 deutlich auf 372,5 TEUR verringert werden. Die langfristigen Kredite blieben mit 8.184,1 TEUR nahezu unverändert.

(Rdnrn. 49 bis 51)

2.1.3 Eigenbetrieb Gemeindewerke

Die Jahresergebnisse waren durchweg und mit insgesamt 240 TEUR negativ. Hierfür war in erster Linie die Tiefgarage mit einem Fehlbetrag von insgesamt 336 TEUR ursächlich. Die Wasserversorgung hat jeweils mit einem kleinen Gewinn, die Photovoltaik mit einem geringen Fehlbetrag abgeschlossen.

Die Gemeinde hat in den Jahren 2010 bis 2014 von der Wasserversorgung Konzessionsabgaben von zusammen 267 TEUR erhalten.

Der um die Ertragszuschüsse gekürzte Wert des langfristig gebundenen Vermögens ist spürbar um 362 TEUR bzw. 16,6 % gestiegen. Dieser Erhöhung stand jedoch eine Absenkung der langfristigen Finanzierungsmittel um 396 TEUR gegenüber. Dadurch hat sich gegenüber einer zum 31.12.2009 bestehenden Überfinanzierung des langfristigen Vermögens von 434 TEUR eine Unterfinanzierung von 324 TEUR zum 31.12.2014 ergeben. Bei einer um die Ertragszuschüsse gekürzten Bilanzsumme von 2.802 TEUR entspricht dies einem Anteil von 11,6 %, so dass nicht mehr von einer ausgewogenen Finanzlage ausgegangen werden kann. Dies zeigt sich auch an der verschlechterten Liquiditätslage.

Nach der Finanzplanung würde bis 2019, trotz der spürbaren Steigerung der langfristigen Kredite auf 2.416,9 TEUR, die Unterfinanzierung des langfristigen Vermögens von 324 TEUR deutlich auf 616,5 TEUR steigen. Das langfristig gebundene Vermögen wäre Ende des Jahres 2019 nur noch zu 83,2 % mit langfristigem Kapital gedeckt, was einer weiterhin nicht ausgewogenen Finanzlage entsprechen würde.

(Rdnrn. 64 bis 66)